

Aufbaugilde entwickelt sich zum Bildungsträger

HEILBRONN Berufliche Integration von Flüchtlingen und Migranten fördert neue Ausrichtung – Weiterhin Angebote für Arbeitslose

Von unserer Redakteurin
Ulrike Bauer-Dörr

Als großes Sozialunternehmen reagiert die Heilbronner Aufbaugilde auf neue Herausforderungen auf dem regionalen Arbeitsmarkt. „Wir entwickeln uns seit Jahren vom Beschäftigungs- zum Ausbildungs- und Qualifizierungsträger“, sagt Hannes Finkbeiner, Chef der gemeinnützigen GmbH mit 30 Millionen Euro Jahresumsatz.

In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit, den Jobcentern und Kammern werden Angebote für neue Zielgruppen entwickelt: Jugendliche mit Unterstützungsbedarf beim Übergang von der Schule in den Beruf, Zuwanderer aus EU-Ländern mit unzureichenden Deutschkenntnissen, Arbeitslose und gering Qualifizierte mit Qualifizierungsbedarf sowie Flüchtlinge.

Schulabschluss Für ältere Arbeitslose oder Schwerbehinderte macht die gemeinnützige GmbH Coaching, Bildungs- und Umschulungsplanung samt Vermittlung. An der Susanne-Finkbeiner-Berufsfachschule werden zurzeit 60 junge Leute zu einem erfolgreichen Schulabschluss geführt. 30 Flüchtlinge befinden sich in den Vorbereitungs-klassen „Arbeit und Beruf“.

„Klienten, mit denen man unsere Einrichtung traditionell in Verbindung bringt, betreuen wir nach wie vor“, stellt Reiner Knödler von der Geschäftsführung klar. Wohnungslose und Suchtkranke, aber auch Langzeitarbeitslose ohne Chance auf einen neuen Job, etwa wegen gesundheitlicher Einschränkungen. Viele von ihnen sind Hartz-IV-Empfänger und dankbar für eine stundenweise Beschäftigung im Ein-Euro-Job-Bereich. Zu rund tausend Personen hat die Gilde hier Kontakt.

Mit der inhaltlichen Neuausrichtung musste das Sozialunternehmen auch räumlich reagieren. So wurde zum Jahresende 2016 das Haus in der Austraße 105 verkauft.



Hans Spörle (rechts) zeigt Tajana Schumkin, was sie beim Feilen beachten muss. Sie macht eine Ausbildung zur Maschinen- und Anlagenführerin. Foto: Mario Berger

Beschäftigungsangebote etwa für Arbeitslosengeld-II-Bezieher gibt es jetzt schwerpunktmäßig im Second-Hand-Kaufhaus in der Austraße 31, in der Austraße 28 (Sortieren von Spenderware, Kreativbereich, Schuldnerberatung) und in der Albertstraße 16 (Lager und Versand). Die Wäscherei ist von der Austraße 105 in die Rötelstraße in die Räume der Firma Bardsch umgezogen, die Schreinerei, ein Ausbildungs- und Integrationsbetrieb, nach Heilbronn-Biberach.

Zum Herbststück der Bildungs- und Qualifizierungsoffensive wur-

den die Gebäude in der Hans-Kie-ber-Straße 7. Die hat die diakoni-sche Einrichtung bereits vor zehn Jahren gekauft.

Bildungspark Dort befindet sich neben einer Kita mit 40 Plätzen für Kinder von Teilnehmern aus den Deutsch und Integrationskursen der so genannte Bildungspark. Er ist eine hundertprozentige Tochter der Aufbaugilde. Genau 2831 Personen haben dort im vergangenen Jahr eine Aus-Weiterbildungs- oder Um-schulungsmaßnahme durchlaufen. Erwerben kann man dort den Gesel-

lenbrief in einem Logistik, Metall-, Gastronomie- oder Handwerkberuf. Ausgebildet werden Büro-, Infor-matik- und Einzelhandelskauf-leute, Maler, Schreiner, Verkäufer. Bereitschüsse nachholen kann man als Fachkraft Lagerlogistik, Maschinen- und Anlagenführer, Ga-bebehalter, Koch oder Bestan-rantfachkraft.

Die hiesigen Firmen seien ange-sichts des Fachkräftemangels dank-bare Abnehmer der Bildungspark-Absolventen, freut sich Finkbeiner und lobt Jobcenter und Arbeitsagen-tur als „amovantiv und kooperativ“.

Preiswert wohnen

Mit Geld aus dem Verkauf des Ge-bäudes Austraße 105 wird die Auf-baugilde preiswerten Wohnraum schaffen. In der Wack- und der Franz-Renner-Straße werden drei Gide-Häuser abgerissen und ab 2018 überbaut mit 33 betreuten undgeforderten sowie zehn nicht ge-förderter Mini-Appartements für **Ar-beitsbedende** mit schmalen Geld-beutel. Sie werden 21 Quadratmeter groß sein. Für Hannes Finkbeiner „ein Modell für die Zukunft.“ ab

Sportplatz-Drifter ermittelt